

26. April. Herr Hofrath FR. RITTER VON HAUER: *Die geologische Aufnahme von Bosnien*. Der Vortragende zeigte die von den Mitgliedern der k. k. geologischen Reichsanstalt, den Herren Oberbergrath v. Mojsisovics, Dr. E. Tietze und Dr. A. Bittner im vorigen Sommer ausgeführte geologische Uebersichtskarte von Bosnien und der Herzegowina vor. Nach einer kurzen Darstellung der Verhältnisse, unter welchen die Arbeit zu Stande kam, sowie der wenigen Vorarbeiten, welche für dieselbe benützt werden konnten, schilderte er in allgemeinen Zügen unter stetem Vergleiche mit den benachbarten Gebieten in Oesterreich-Ungarn den geologischen Bau des Landes, wie er in der Karte zur Darstellung gebracht ist. Als der Primärformation angehörig, ist auf derselben nur eine Partie von Granit und krystalinischen Schiefen zu bezeichnen, welche am Nordrand im Gebiete von Kobas an der Save auftaucht, und welche der Vortragende in Beziehung bringt zu den Inseln altkrystalinischer Gesteine, welche als Fortsetzung des südöstlichen Armes der Centalkette der Alpen, im Agramer Gebirge, dann im Moslavinagebirge, in den slovenischen und im Peterwardeiner Gebirge zu Tage treten. Der nordöstliche Theil von Bosnien wird durch mächtig entwickelte Flyschgebilde, die theils der Kreide-, theils der älteren Tertiärformation angehören, und die mit ausgedehnten Zügen von Serpentin- und Gabbrogesteinen verbunden sind, erfüllt. Die letzten nordwestlichen Ausläufer dieser Flyschzone reichen bis gegen Glina in Croatien. Der Flyschzone schliesst sich im Westen und Süden ein mächtiger Zug von Nordwest nach Südost streichender paläozoischer und älterer mesozoischer Gesteine, eine directe Fortsetzung der in Krain und Croatien entwickelten analogen Gebilde, welche die südöstlichen Ausläufer der südlichen Nebenzone der Alpen bilden, an. Den paläozoischen Schiefen dieses Zuges gehören die wichtigsten Erzvorkommen des Landes an. Den südwestlichen Theil von Bosnien, dann die Herzegowina erfüllen die uns aus dem Küsten-

lande und Dalmatien wohl bekannten Karstkalke, die grösstentheils der Kreide-, zum Theil auch der Eocenformation angehören. In grösserer Verbreitung im Norden, in der Saveniederung, und in zahlreichen kleineren und grösseren Becken im Inneren des ganzen Landes sind dann Neogengebilde abgelagert, von welchen insbesondere die letzteren beinahe allerorts Braunkohlenflötze führen. Als Grundlage für die geologische Karte dienten die betreffenden Blätter der Generalstabkarte von Mitteleuropa, im Maassstab von 1 : 300.000. Eine Reduction derselben auf den Maassstab von 1 : 576.000 wird demnächst, als Supplementblatt zu Hauer's Uebersichtskarte der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie sammt einem Bande Erläuterungen bei Hölder erscheinen.